

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 12-1

**Artikel:** Von fremden Mächten bedroht : Kampfstern Helvetica  
**Autor:** Peters, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-952183>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Von fremden Mächten bedroht

# Kampfstern Helvetica

JAN PETERS

**H**aben Sie sich schon einmal überlegt, unter welchem Vorwand es dem schwäbischen Schreiberling Fritz Schiller wohl gelungen sein mag, am 1. August 1291 drei extravagant gekleidete Alpöhis auf eine monoton grüne Grasfläche oberhalb des Vierwaldstättersees zu locken? Hatte er sie damit geködert, ihnen dort das zweitbestgehütete Geheimnis der Confoederatio Helveticae, das Bankgeheimnis, zu offenbaren? Oder gar das bestgehütete: dasjenige der Appenzeller Käseherstellung?

Und fernerhin, wieso es erstaunlicherweise der von diesen skurrilen Typen damals im Anschluss an den legendären Rütli-Rapport gegründeten SVP trotz offensichtlicher Erman-gelung erkennbar seriöser Substanz immer wieder gelungen ist, sich ins Gespräch zu bringen? Und arglose Wähler dahingehend zu überlisten, dass sie Kreuze dort machen, wo kei-ne hingehören?

Nur kurze Zeit nach diesem legendären Treffen im August 1291 auf der Rütliwiese, nämlich bereits im November 2014, machte diese Partei er-neut von sich reden. In direkter Nachfolge und im Auftrag des Arnold von Melchthal, von Werner Stauffacher und Dipl.-Ing. Fust – die zwar schon vor geraumer Zeit als ein einig Volk von Brüdern ins würzige Ricola-Gras gebissen ha-ben, aber aus ihrem Nirwana die SVP während ihrer Albisgütli-Séancen immer noch massgeblich inspirie-ren – erklärte Wildheuer Maurer, dass es an der Zeit sei, dass die Schweiz die europäische Konvention zum Schutz der Menschen-rechte und Grundfreiheiten kündige: fertig, Schluss! Warum sagt er eigentlich immer diese schlimmen Sachen, unser Ueli? Den wir doch als weltgewandten, rhetorisch mit allen Wassern gewaschenen und vor Esprit und Überzeugungskraft nur so schämenden Elite-Diplomaten kennen und schätzen. Und der

auf aalglattem internationalen Par-kett ebenso elegant sein Gleichge-wicht zu halten vermag wie auf dem glitschigen Boden von Toni Brunners Toggenburger Kuhstall.

### Das Volk erhebt sich

Die bürgerliche Presse, der niemand ein X für ein U vormachen kann, deckte unverzüglich den extrem komplizierten Geheimplan des SVP-Magistraten auf, der, in Anlehnung an Leonard Cohens «First we take Manhattan, then we take Berlin», lautet: «Erst weg mit der Menschen-rechtskonvention, der EMRK, dann weg mit dem ganzen Pack der frem-den Richter!» Und die Rechtsprechung aus Strassburg akzeptieren wir sowieso nicht, denn wir sind das freie Volk der Schweizer: niemandem un-tertan! Und mit Gesslers Hut zünden wir unsere Höhenfeuer an!

Diese Theorie entspricht ganz der ge-wohnten Gefechtsführung der eidge-nössischen Freikorps: Unter dem Diktat des bullernden Feuerleitoffi-ziers von der Goldküste schiesst sich die von ihm alimentierte Journaille der Herren Köppel und Somm auf die europäi-schen Ziele ein, dann folgen

die in infanteristischen Angriffswel-len vorgehenden Kleberkolonnen, welche die Republik flächendeckend mit Plakaten im «Stürmer»-Stil zu-kleistern.

### Sport ist gesund

So überzeugend diese Erklärung auch sein mag, im Fall der EMRK ist dies nur die halbe Wahrheit, denn ... – ei-nes Tages schepperte das Feldtelefon im Bunker des Verteidigungsminis-ters, und ein alter Regimentskamerad fragte an, ob man Lust auf eine alpi-ne Mountainbike-Tour hätte. Hatte man. Und alles wäre super geworden, hätte es den Maurer Ueli nicht in ei-ner Kehre wegen Selbstüberschät-zung genommen und zügig über den Lenker absteigen lassen. Der Feld-kommandant schlug daraufhin mit der Rübe voran in einer Felswand ein. Einzig erfreulich, es kam zu keiner Detonation. Hieraus sollte jetzt aber nicht etwa der voreilige Schluss ge-zogen werden, der Ueli Maurer sei ein Blindgänger.

### Wir werden sie verdampfen!

Zwei Wochen später während der Vi-site wandte sich der rundum vergip-ste Verteidigungsminister erstmals an den Chefarzt: «Lord Vader, wo sind Sie? Beziehungsweise auch ich? Also wir.» Der Leiter der Psychiatrie, den man vorsichtshalber mit auf Visite genommen hatte, beruhigte den Patienten mit seinen einfühlsamen Worten: «Mir san mir, Herr Imperator.» – «Lord Vader», röchelte der Patient, «haben Sie die Parabolspiegel in der Eigernordwand installiert und auf den grossen Satan in Strassburg gerichtet?» – Der mit Border-line-Fällen vertraute Mediziner zuck-te mit keiner Wimper, als er mit fes-ter Stimme antwortete: «Jawohl, mein Feldherr, wir haben alles so vorbereitet, wie Sie es schon im ersten Gips- bzw. Genkrieg angeordnet hatten.»

Dann drehte er den Tropf bis zum Anschlag auf und verliess kopfschütt-elnd das Zimmer.

